



Bild: tra

Spassiges Mitmachprogramm: Die Blindfische animierten Gross und Klein zum Klatschen, Tanzen und «Energie aufladen».

«Dubel» gleich «Blindfisch»

Spass und Unterhaltung für die ganze Familie bot die Rockband Die Blindfische im Zeltainer

UNTERWASSER. Mit fetziger Rockmusik, Rap und witzigen Geschichten faszinierte die Rockband für Kinder aus dem norddeutschen Oldenburg, Kinder wie Erwachsene im eher kleinen Publikum.

TANJA TRAUBOTH

Wenn sich jemand ungeschickt anstellt, murmelt der Toggenburger vor sich hin: «Das ist ein Dubel.» In Norddeutschland heisst der Trottel «Blindfisch». Der Ausdruck komme aus der Druckindustrie, aus der Zeit, als Buchstaben noch von Hand gesetzt wurden, erklärt Rolf Weinert (Gesang, Bass) nach dem fulminanten Auftritt der Band die Blindfische, in der neben Weinert Markus Rohde (Gesang, Gitarre) und Andi Steil (Gesang, Schlagzeug)

fetzigen Rock und Rap spielen. Falsch eingeräumte Buchstaben führten zu Druckfehlern, da die Setzer «blind» arbeiteten. «Du Blindfisch», hiess es dann zum unachtsamen Lehrling, wenn in der Zeitung Unsinniges stand, weil die Buchstaben verwechselt worden waren.

Aufgeladen

Weder die Kinder noch ihre Eltern im Publikum am Freitagnachmittag hatten Probleme, den norddeutschen Witz zu verstehen. Was Kindern Spass macht, ist universell. Die Musiker forderten das Publikum ständig auf, mitzumachen. Markus machte es vor, mimte mit den Händen ein Dach über dem Kopf, klatschte sich aufs Auge, dann aufs Bein. «Hut, Augenklappe, Holzbein...», fertig ist der Pirat. Männer, Frauen und Kinder hoben die Arme, klatschten, langsam zuerst, dann schneller, bis der Rhythmus zum fetzigen

Rock stimmte. «Ich koch dir was, das dir bestimmt nicht schmeckt», sangen Andi, Rolf und Markus. Das wäre Tomatensauce mit Barbiepuppe, fauliges Vogelfutter, eine Frikadelle, die in Handschellen auf dem Teller liegt, und sonst noch was, beim Lied «Spinat mit Spagat». Plötzlich wurde die Musik langsam und leise, Bass und Gitarre leierten. Kein Strom mehr, nur noch «Restsaft», meinte Rolf. «Bitte helft uns die Akkus wieder aufladen», rief Markus. Die Erdenergie sollte durch Körperkraft in Strom umgewandelt werden. Kinder, Väter, Mütter, Grosis und Tanten stampften, wirbelten mit der «Unterarmturbine». Es polterte von der Tribüne, Arme wirbelten um sich herum, Körper torkelten. Schweissperlen bildeten sich auf den Gesichtern unter dem roten Zeltdach, auf das die heisse Sonne schien, so dass innen alles in rotes Licht getaucht war. Dann schrie

einer von der Bühne: «Die Akkus sind voll!».

Spass für alle

Erleichtert sanken die Arme. Man sah sich an, lachte, freute sich. Es schien, dass der Spass dank vereinter Muskelkraft getretet sei. Auch Zeltainer-Chef Martin Seiler hatte auf dem Barhocker die Arme geschwungen und gestampft. «Eltern haben an den Auftritten der Blindfische mindestens so viel Freude wie die Kinder. Man sah es an den Gesichtern.» Die Männer aus Norddeutschland bringen das Kind im Mann und in der Frau zum Lachen. Gemeinsame Aktivitäten von Eltern mit Kindern funktionieren besser, wenn auch die Erwachsenen mit Freude dabei seien, meinte Rolf. Die Band gibt es seit über 15 Jahren, in dieser Besetzung spielen sie seit 1996. Zuerst wollten sie den eigenen Kindern eine Freude machen.